

Konstanz, Obere Augustinergasse. Ein Hinterhofquartier und sein historisch-bauhistorisches Umfeld

Hg. v. Ralph Röber, mit Beiträgen von Dorothee Ade, Hildegard Bibby, Jori Fesser, Frank Löbbcke, Frank Mienhardt, Andrea Nölke, Ralf-Jürgen Prillhoff, Ralph Röber, Edith Schmidt, Wolf-Rüdiger Teeßen, Marquita Volken und Serge Volken
Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg 18, Wiesbaden 2020
374 Seiten, 223 Abb., 88 Tab., 42 Taf., 4 Beilagen.
ISBN 978-3-95490-479-2, 75 Euro
Zu beziehen über den Buchhandel oder Dr. Ludwig Reichert Verlag

Die Konstanzer Altstadt ist mit ihrer historischen Bausubstanz und ihren hervorragend erhaltenen archäologischen Überresten seit den 1980er-Jahren einer der Schwerpunkte der archäologischen Denkmalpflege des Landes Baden-Württemberg. Im Hinterhofbereich der wichtigsten Nord-Süd-Verbindung in der Stadt, der Hussenstraße, wurden 1986–1987 großflächige Ausgrabungen durchgeführt. Nach der Aufsiedlung in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts hatte sich hier bis ins 14. Jahrhundert ein sozial gehobenes Quartier entwickelt. Die Auswertung der archäologischen Untersuchungen erfolgte in einem interdisziplinären Ansatz, ausgehend von der städtebaulichen und historischen Einbettung des Quartiers und der Auswertung der Befunde über die Vorlage des Fundmaterials aus Leder, Glas, Keramik und Metall bis hin zu naturwissenschaftlichen Untersuchungen der Tierknochen und Überreste von Insekten, die unter anderem Rückschlüsse auf die Ernährung der Bewohner und die hygienischen Verhältnisse erlauben.

Archäologie des Mithraskultes. Architektur und Kultpraxis am Beispiel der Tempel von Güglingen, Kreis Heilbronn

Ines Siemers-Klenner
Forschungen und Berichte zur Archäologie in Baden-Württemberg 16, Wiesbaden 2020
452 Seiten, 288 Abb., 42 Tab., 54 Taf. und 10 Pläne,
1 Beilage, ISBN 978-3-95490-445-7, 69 Euro
Zu beziehen über den Buchhandel oder Dr. Ludwig Reichert Verlag

In Güglingen im Zabergäu wurden 1999 und 2002 zwei römische Mithrastempel entdeckt und ausgegraben. Im vorliegenden Band werden diese bedeutenden Befunde, die schon während der Ausgrabungen großes Interesse in der Fachwelt wie auch der Öffentlichkeit fanden, dokumentiert und umfassend ausgewertet. Der erste Tempel

war aus Stein errichtet und fast seiner gesamten Ausstattung beraubt. Das zweite, kleinere Mithräum dagegen bewahrte unter dem eingestürzten Ziegeldach große Teile des Inventars. In dem Fachwerkbau blieben in bisher einmaliger Form Steindenkmäler, Tempelgeschirr, persönlicher Besitz der Gläubigen, verschiedenste Weihgaben und liturgische Geräte erhalten. Die einmalige archäologische Überlieferung ermöglichte nicht nur die Rekonstruktion der Baugeschichte beider Tempel, sondern erlaubte erstmals einen tiefen Einblick in die bisher unbekannte liturgische Praxis des Mithraskultes. So legen die Funde und Befunde etwa nahe, dass in den Tempeln Szenen aus der Mithraslegende unter Einsatz von besonderen Lichteffekten nachgestellt wurden. Die Funde aus Mithräum II belegen den schon lange vermuteten praktischen Vollzug der aus Schriftquellen bekannten Initiationen in Form von Mutproben bzw. symbolischen Todeserfahrungen. Der Fachwerkbau von Güglingen ist zudem der älteste Nachweis des eigenständigen Tempeltyps „Mithräum“ aus der Zeit um 115/125 n. Chr. und verleiht damit der Frage nach der Ausbreitung dieses Kultes neue Dynamik.

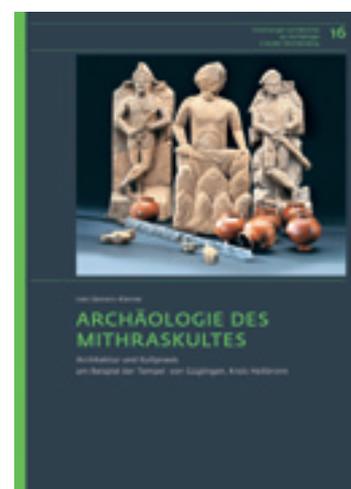
Personalia

Dr. Simon Trixl

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege
Referat 84.1 Zentrale Dienste und Denkmal-
forschung
Arbeitsstelle Osteologie Konstanz
Stromeyersdorfstraße 3
78467 Konstanz
Tel. 0 75 31/9 96 99 54
Simon.Trixl@rps.bwl.de

Seit März ist Dr. Simon Trixl Referent für Archäozoologie an der Arbeitsstelle Osteologie in Konstanz.

Nach dem Studium der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie, Archäozoologie und Provinzialrömische Archäologie in München und Kiel von 2008 bis 2013 schlug Herr Trixl mit seiner Dissertation über die Entwicklung der späteisenzeitlich-frühromischen Viehwirtschaft in der Provinz Rätien endgültig den Weg der Osteoarchäologie ein. Auf seine 2017 fertiggestellte Doktorarbeit folgte eine archäozoologische Forschungstätigkeit im Rahmen zahlreicher Drittmittelprojekte an den Universitäten von München und Bonn sowie an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Der regionale Fokus lag dabei vor allem auf Mitteleuropa und insbesondere dem Alpenraum, darüber hi-





Dr. Simon Trixl

naus aber auch auf Nordafrika und der Mongolei. Zeitlich decken Herrn Trixls Faunenanalysen einen Rahmen vom Meso- und Neolithikum über die Metallzeiten bis in die Kaiserzeit und das Mittelalter ab. Einer intensiven Zusammenarbeit mit der Staatssammlung für Anthropologie und Paläoanatomie München (SAPM) verdankt er zudem Erfahrungen in der Verwaltung und Erweiterung osteologischer Sammlungen.

Zu Herrn Trixls zentralen Forschungsinteressen zählen die Subsistenzstrategien vormoderner Gesellschaften und die Frage, wie sich solche Wirtschaftsstrukturen unter dem Eindruck kulturhistorischer und ökologischer Umbrüche veränderten. Ein großes Anliegen ist ihm dabei die intensive Verknüpfung archäozoologischer Ergebnisse mit dem archäologischen Kontext und den Resultaten weiterer Archäobiowissenschaften wie beispielsweise Paläobotanik, Isotopen- und altDNA-Forschung.

Ludger Lohmann

Ehrenamtlicher Beauftragter der Bau- und Kunstdenkmalspflege

Mit Prof. Dr. Ludger Lohmann konnte die Bau- und Kunstdenkmalspflege 2020 einen neuen ehrenamtlichen Beauftragten gewinnen. Ludger Lohmann ist unter den Orgelsachverständigen Baden-Württembergs ein vertrauter Name, hat er doch seit 1983 die Professur für Orgelmusik an der Musikhochschule Stuttgart innegehabt. Neben seinem großen künstlerischen Können als Musiker ist er auch ein ausgewiesener Kenner historischer Orgeln.

Ludger Lohmann hat an der Musikhochschule und Universität Köln Schul- und Kirchenmusik, Musik-

wissenschaft, Philosophie und Geografie studiert. Seine Lehrer waren Wolfgang Stockmeier (Orgel) und Hugo Ruf (Cembalo). Weitere Orgelstudien führten ihn zu Anton Heiller nach Wien und Marie-Claire Alain nach Paris. Bei mehreren internationalen Orgelwettbewerben erhielt er Preise, unter anderem beim ARD-Wettbewerb München 1979 und beim Grand Prix de Chartres 1982. 1981 erschien seine vielbeachtete musikwissenschaftliche Dissertation „Artikulation auf den Tasteninstrumenten im 16.–18. Jahrhundert“, inzwischen ein Standardwerk für Interpreten. Seit einigen Jahren liegt sein Forschungsinteresse im Bereich der romantischen Orgelmusik.

Von 1979 bis 1984 unterrichtete Ludger Lohmann Orgel an der Musikhochschule Köln, von 1983 bis 2020 lebte und arbeitete er in Stuttgart als Professor an der Musikhochschule. Auch im Ruhestand wird er als Musiker und Lehrer weiterhin gefragt und aktiv sein.

Seit über 30 Jahren ist er als Orgelsachverständiger für die Diözese Rottenburg-Stuttgart tätig. Er war außerdem Berater bei mehreren Orgelneubau- bzw. Restaurationsprojekten im In- und Ausland (zum Beispiel Musikverein Wien, Philharmonie Łódź, Konservatorium Moskau, Universität Tel Aviv, Presbyterian College Seoul).

Für die Aufgabe als ehrenamtlicher Beauftragter für Orgeln in der Denkmalspflege ist der international gefragte Musiker und langjähriger Orgelsachverständiger bestens aufgestellt und betritt damit trotzdem ein für ihn neues Feld, dem er sich aufgrund seines großen Interesses an historischen Instrumenten gerne widmet. Für das Landesamt für Denkmalspflege bedeutet dieses Engagement in Fragen der Wertigkeit von Orgeln und ihrer Instandsetzung eine große Unterstützung.



Prof. Dr. Ludger Lohmann

Abbildungsnachweis

U1, U2 Oliver Mezger, Heidelberg; S77 Ferdinando Iannone; S78–S82, S141o/u, S144u RPS-LAD, BH; S83o gemeinfrei; S83u RPS-LAD, Martina Goerlich, 2020; S84o, S87ol, S88r RPS-LAD, IGM, 2021; S84u Burghard Lohrum und Hans-Jürgen Bleyer, 1984, Ortsarchiv LAD Tübingen; S85o Dr. Stefan Uhl 2013, Dokumentationsarchiv LAD, Tübingen; S85ul, S86l RPS-LAD, Ulrike Plate, 2020; S85ur Corinna Wagner, 2014; S86r, S87or Ulrich Gräf, SHB, 2020; S87u Bernd Langner, SHB 2020; S88l Gerhard Kabierske, LVBH 2020; S89o, S90ur, S98o/u, S99, S144o RPS-LAD, FP; S89ul Archiv Barbara Langston, Crailsheim; S89ur, S90ul/um RPS-LAD Judith Breuer; S90ol Stefan Uhl; S91, S92u Rolf Klärle, Bad Mergentheim; S92o Bernd Langner, Pliezhausen; S93 Ulrich Gräf, Freudental; S94o, S95o/u Matthias Woll; S94u Bianka Hinsberger; S96o, S97ol RPS LAD, Constanze Hüther; S96u Stadt Nürtingen; S97u/or Georg Matzka; S100o, S103o Christoph Morrissey; S100u–101u, S102u, S104ol–S105o Dieter Müller; S102o RPS-LAD/ Foto: Otto Braasch, L7324-010-01_232-07; S103u RPS-LAD, Dienstsitz Tübingen; S105u Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (www.lgl-bw.de) vom 29.11.2001, Az.: 2851.3-A/218; S106, S108(alle), S109u Roland Bugge; S107 Marion Vöhringer, LAD. Geobasisdaten: Landesamt

für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (www.lgl-bw.de), Az.: 2851.9-1/19 (2018); S109o Esther Huber, ALM; S109m RPS-LAD, Margot Solter; S110 RPS-LAD, Sebastian Million; S111o Ausschnitt aus HStA Stgt, N1 Nr. 2 A 150 Bü 14, widergegeben in Bull-Reichenmiller, Margareta. Britten, beschrieben und gerissen. Hauptstaatsarchiv Stuttgart, 1996, Abb. 5; S111u Landentwicklung Baden-Württemberg (www.lgl-bw.de); S113o, S117o, S118(alle), S119u Lutz Dietrich Herbst; S113u RPS-LAD, Andreas Haasis-Berner; S114o/u–S116, S117u Werner Konold; S120u, S121m/u, S122u, S123u, S124o, S125 RPS-LAD, Annkatrin Benz; S120o, S121o Markus Pantle; S122ol Nicolas Bax; S122or Landesarchiv Baden-Württemberg Hauptstaatsarchiv Stuttgart (N3 Nr. 1/8; S123o Stadtarchiv Großbottwar, WIN05; 124u Katja Baumgärtner; S124o Markus Pantele; S126, S127o, S129u, S130ol/or Terramare, Joachim Königer; S127u, S128o, S131 RPS-LAD, Paul Scherrer; S128u RPS-LAD, Franziska Steffensen; S129o RPS-LAD, Paul Scherrer / Grafik: Terramare, Joachim Königer; S130u RPS-LAD, Monika Erne; S132o, S136ul Ulrich Zeller, Konstanz; S132u Rufus46, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=44014178>; S133o Julian Herzog, CC-BY 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=42991888>; S133u P. Frankenstein,

H. Zwietasch, Landesmuseum Württemberg; S134 Gebr. Metz, Tübingen, gemeinfrei; S135o Landesmedienzentrum Baden-Württemberg; S135ul Ulrich Zeller, Konstanz; S135ur aus: Restaurierung und Katalogisierung des Herbariums Leiner in Konstanz, Karlsruhe 2004, Taf. 4b; S136o RPS-LAD, Dieter Büchner; S136u Ulrich Gresser, Bad Wurzach; S137o RPS-LAD, S137u, S138 Joachim Feist, Pliezhausen; S139o/u, S143u Thomas Ott, Mühlthal; S140, S142r Robert Häusser – Striffler + Striffler Architekten Mannheim; S142l Gabriel Loire, Chartres; S143o Robert Häusser, Mannheim; S145/146o zwiarchitekten PartGmbH und Braun Architekten; S146u RPS-LAD, Tina Frühauf; S147 Andreas Dubsloff; S148 Stadtarchiv Ludwigsburg, Regimentstreffen, Ulanenregiment Nr. 20, 1954. Fotograf unbekannt; S150o–152u RPS-LAD; S149o RPS-LAD Beata Hertlein; S149u Landegartenschau GmbH.

RPS-LAD = Landesamt für Denkmalspflege im Regierungspräsidium Stuttgart; OB = Otto Braasch; KF = Karl Fisch; IGM = Iris Geiger-Messner; BH = Bernd Hausner; YM = Yvonne Mühleis; FP = Felix Pilz; ALM = Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Konstanz; LGL = Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg.